

MOMASSGRUPPE

“ Lebenszeichen - B ”

Wer A sagt, der muß auch B sagen, ganz still für sich,
Das ganze Alphabet.

Auf der Suche nach einem akzeptablen Anspruch auf
Ewigkeit begeht man entscheidende Fehler, und ein
Zeitalter reicht nicht hin sie auszubügeln.

Wer die Normalität akzeptiert, dem ist die
Unendlichkeit sicher nicht zu nehmen, es sei denn, daß
Die Ewigkeit selbst fernab jeder Norm, nur sich selber
Fromm.

Die Vergänglichkeit ist alles was zählt, dabei reichen die
Zahlen Null und Eins, um zu wissen, um was es geht.

Die Zeitlosigkeit wäre allmächtig, doch ist auch diese
Nur relativ.

Die Selbstlosigkeit wird schlechterdings mißbraucht, die
Selbstgerechtigkeit versucht es wieder gut zu machen.

Letztlich lebt man nach der eigenen Devise, um für
Augenblicke das Schicksal zu betrügen, läßt man sich
Mit Reflexionen und Maximen abwickeln.

Wer sich selbst nicht finden kann, der wird sich wohl
WEGGELAUFEN SEIN.

Wer auf sich selbst zugehen kann, der hat auch mit
Anderen keine Probleme, wem das nicht reicht, der sorgt
Für ZÜNDSTOFF, die Explosion löst den Konflikt.

Dreimal durchatmen ist nicht genug, wem das zu viel

Ist, der lasse sich belehren oder ziehe an der Leine.

Die Aussichtslosigkeit führt vor unsere Kleinheit, die Hoffnung grenzt schier an den Größenwahn, der goldene Mittelweg ist schwer zu finden.

Der Geschmack von Freiheit und Abenteuer schadet der Gesundheit et cetera.

Für den Pfadfinder gibt es nur einen Weg unter den Füßen.

Nur wenn der Weg unter den Sohlen läuft, dann kommt Man ein Stück weit von der Stelle.

In der Unbeweglichkeit befangen, wächst der rasende Stillstand.

Wer übertreibt, der lebt triebhaft und stellt sie zur Schau.

Die Tugend kommt keusch und geht keusch, Dazwischen bekommt die Sünde die Leviten gelesen.

Die Moderne respektiert keine Moral, man nennt sie Daher gern irrtümlich unmoralisch, das bricht ihr das Herz und kostet den Verstand.

Die Moderne ist wahnsinnig sensibel.

Ein dummer Mensch läuft Amok, doch wo er nur kann, Spielt er den Wohltäter nicht schlecht.

Ein Grund-Übel des Menschen ist seine Undankbarkeit.

Das Problem der Zivilisation ist die Privatisierung,

Vereinnahmung all-end-halben.

Mit der Narren-Peitsche der Ausgrenzung geißelt das Gewissen die Unwissenheit.

In der Philosophie des Marktwertes nennt man das Blut Von Jesus Christus immer noch eiskalt Profit.

Der Marktwert eines Produktes wird weniger von den Guten als vielmehr von den negativen Eigenschaften Eines Produktes bestimmt, das gute Produkt ist umsonst.

Das Böse läßt sich seine Taten auf Heller und Cent Auszahlen, man beachte dabei alle Nebenwirkungen und Risiken, sie stehen nicht immer auf dem Packzettel in die Ewigkeit, das Beste ist umsonst.

Das Leben kann zum plötzlichen Tode führen, nicht nur Das Rauchen, der Krieg ist die sicherste Option auf dem Kapitalmarkt, es gibt keine Waffen, die nicht auch Eingesetzt werden, als Druckmittel sind sie allemal Relevant. Die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln bleibt bezahlbar, doch nur solange, wie das Blut Fließt.

Der Tabak in der Pfeife entfacht seine Glut, doch nur, Wenn sie Feuer bekommt.

Wo die Kippe unter Verschuß bleibt, da rauchen die Köpfe.

Wo die Friedenspfeife verboten ist, da raucht der Colt.

Die Gewalt erwächst aus der Zwietracht von Unerfahrenheit und Reife.

Das ausgewogene Opfer wird von fast allen akzeptiert.

Die Brutalität einer Entscheidung wird vom Amboss
Getragen, das Produkt ist irrelevant.

Um sich im Leben entscheiden zu können, bedarf es
Einer entsprechenden Situation, die meisten
Entscheidungen beruhen auf einer unbedachten
Fehlentscheidung.

Wer einer notwendigen Entscheidung immer wieder
Ausweicht, über den wird entschieden, das Urteil kann
Zum Tode führen, Entscheidungsfragen sind totalitär.

Dies mitgefangen gleich mitgehungen, es kostete schon
So einiges, meistens am Ende den Kopf.

Nur die Kopfllosigkeit bleibt seiner Linie treu.

Wer sich mit letzter Konsequenz entscheiden könnte,
Der wäre barmherzig ohne Einschränkung, deshalb
Spricht man auch heute so selten von euer Gnaden.

Das Ventil der Zeitfolter ist die Inkonsequenz.

Die Zeitlosigkeit bleibt in ihrer Gerechtigkeit absolut.

Die Belanglosigkeit von Raum und Zeit verbirgt sich in
Ihrer Relativität, es gibt nichts was beständig wäre, nur
Das Nichts und ewig Leere halten sich selbst noch eine
Option offen.

Nur die Vergänglichkeit macht Raum und Zeit
Erträglich, der Zweifel daran erst ist unerträglich.

Die blinde Vertrautheit ist des Wahn-Sinns fette Beute.

Das Vertrauen ist ein notwendiges Nebenprodukt von Liebe und Freundschaft, es gibt nichts was so anfällig Wäre gegen den Mißbrauch.

Eine intakte Partnerschaft baut auf dem Infarkt.

Nichts ist so anfällig gegen die Wechselfälle des Lebens
Wie die Beziehungen zwischen den Menschen.

Ein enttäuschter Liebhaber hat mehr begriffen, als Casanova schreiben kann.

Auf dem Narrenschiff hält der Wind das Ruder.

Das Schoßhündchen gewährt einen albernen Trost,
Vielen ist das gerade recht.

Es ist ablenkend, kompliziert zu sein.

Warum denn einfach, wenn es auch kompliziert geht,
Ein Kompliment kommt selten allein, entwaffnend
Bleiben sie alle.

Es kreuzen sich Lebenswege, immer nur einer ist
Gangbar, die Entscheidung fällt durch den freien Wähler,
Oder sie wird manipuliert.

Der gesunde Menschenverstand wird von Irrlehren
Manipuliert.

Wer auf der Suche ist nach der Wahrheit, der kann sie
Nur bei sich selber finden, alles was nicht vom
Individuum verstanden wird, bleibt nur einfältige
Makulatur, des Lebens Kleister hält uns bei Laune.

Man nennt es Mißbrauch, wenn ein wissender einem Unwissenden Schaden zufügt, politisieren nützt wenig, Wenn die Katze vom Dach gefallen ist.

Wenn der Schaden klug machen würde, dann stünden Wir bei weitem besser da mit der Menschenwürde.

Die Menschenwürde ist noch immer etwas Erhabenes, Das ist ein nicht wett zu machender Makel, da Unberührbarkeit immer nur ganz für sich im luftleeren Raum existiert.

Erst der Reißwolf befreit uns von den unliebsamen Gedanken, und frei fallen die Schnipsel, wo gehobelt Wird, da fallen auch Späne.

Die Unliebsamkeit ist relativ, was dem einen die Hölle, Ist des anderen Himmelreich, die Toleranz ist fast immer Ein Sympathieträger.

Ohne Toleranz gibt es keine funktionierende Partnerschaft, wo man einander bekämpft, triumphiert Die Intoleranz, und der Haß treibt seine giftigen Früchte.

Ein laues Lüftchen wird zu viel für den Weltstaat, er Fällt zusammen wie ein Karten-Haus.

Die Unbelehrbarkeit grenzt aus, aber respektiert für sich Selbst keine Grenzen, grenzenlose Dummheit war schon Immer sehr beliebt.

Der Reichtum ist unersättlich, der arme Mensch hat Lange genug.

Wer Trost spendet, der kündigt die Allmacht der Nächstenliebe.

Die Unvernunft weist uns in die Schranken, der Horizont des Menschen ist eine Grenze, im Niemandsland überfällt uns der eigene Individualismus.

Dem Egoismus gehen Gefühl und Verstand in Handschellen nebeneinander, wer sich zu befreien sucht, Der wird zwangsläufig gewalttätig.

Der Gewaltakt leidet an sich, wie an seinen Opfern.

Das Erbarmen lehrt den barmherzigen Menschen.

Der Leidensweg des Menschen ist ein Lebenslabyrinth, Menschliches Schicksal muß erfahrbar sein.

Die Ausweglosigkeit ist eine entscheidende Trieb-Kraft.

Die Wahrheit läßt sich nicht mißbrauchen und ist über Jeden Zweifel erhaben, die Freiheit wird genau Entgegengesetzt rezipiert.

Die Haluzination ist eine Vision die krank macht, die Angst ist der Alptraum der Menschen.

Die Furchtlosigkeit stärkt sich an Traum und Vision, Der Ehrfurcht wird Kraft in der Schwachheit gewährt.

Ohne Barmherzigkeit, nur wenig Bestand.

Das Leben ist unbeständig, und doch macht ein Rätsel Den Kreislauf nahezu perfekt, die Natur bringt Beständigkeit ins Wechselspiel.

Die Liebe zur Natur ist eine unbestimmte Sehnsucht Nach Verwandlung, das Rätsel der Natur ist ewige

Verwandlung, sie legt Rechenschaft ab, wir lesen die Fossilien.

Wer konkret wird, den läßt oft das Vermögen im Stich,
Nur die unbestimmte Wahrheit inspiriert.

Der Abstieg in den Brunnen des Lebens kühlt das Überhitzte Gemüt.

Die Einsicht, welche man nicht umzusetzen vermag, hat
Nur für sich selbst Bestand, einem Toren ist nichts Relevant genug, er nimmt sich niemals beim Wort.

Die Reisefreiheit mißbraucht manchmal die Weitläufigkeit, engstirnige Touristen beuten sie aus, es Möchte eben jeder einmal ein Bourgeois sein.

Für die immer wieder neu erfundenen Götter gibt es als Sympathie-Träger nur den Proleten, das macht den Bourgeois rebellisch.

Auf der Reise in die Ewigkeit gibt es keine Bahnstation.

Nur wer das vergängliche Schicksal ehrt, der kann den Anspruch auf Ewigkeit deuten.

Die Unvergänglichkeit verbirgt sich im Augenblick.

Des Toren Heimat ist das Irren-Haus.

Die Klugheit ist ein Fall fürs Labor, ein Tor, wer nicht Die Weisheit spürt.

Die Habgier braucht die Gold-Waage, um satt zu Werden.

Der Geiz macht keine Nabelschau.

Die Sehnsucht befreit der Mondwechsel.

Die Habsucht macht blind, taub, stumm.

Die Weisheit ist das Rüstzeug der Erfahrung.

Man fühlt sich weise und ist doch nur ein Tor.

Der Mangel an Erfahrung vergeudet noch die Lebenslust, wenn sich Gleichgültigkeit einstellt, ist das Neue Ufer erreicht.

Die Freiheit und der Mißbrauch stecken beide unter Einer Decke.

Die Freiheit sehnt sich nach Grenzenlosigkeit, das Macht sie sehr bescheiden.

Die Selbstgenügsamkeit tanzt ausgeglichen auf dem Hochseil.

Die Selbstzufriedenheit verfällt schnell dem Negativismus.

Die Mutlosigkeit stellt die Hoffnung auf den Kopf, neue Perspektiven eröffnet der ungewohnte Standpunkt.

Die Reizüberflutungen des Medienzeitalters kennen Keine Hemmschwelle, Dammbürche all-end-halben Zersetzen die soziale Gemeinschaft. Vor der Flimmerkiste ist sich jeder selbst der nächste.

Die Selbstgerechtigkeit ist der Anfang vom Ende.

Der BLICKWINKEL ist relativ, Original und Bild stehen konträr zum Betrachter, der Widerspruch und die Faszination sind produktive Spannungspole, sie bringen In Teufels Küche oder direkt ins Himmelreich.

Der ERFAHRUNGS-HORIZONT ist weiter als man Glauben mag, die meisten Menschen schrecken davor Zurück, das unheimliche bleibt ihnen fremd.

Das ÜBERSINNLICHE wird notgedrungen nur noch im Kinderzimmer abgehandelt.

Nur eine gesplante Persönlichkeit vermag das Unsagbare auszusprechen, den meisten fällt es jedoch Schwer, ihnen zuzuhören.

Das Leben wird immer kürzer, das Gefühl erläutert uns Das Gegenteil, der Verstand muß die Hürden nehmen, Die das Leben schreibt.

Auf der Lebensreise von A nach B, bis zum Z werde ich Es wohl nicht schaffen.

Ohne Widerspruch ist jede Prognose halbherzig.

Die Bequemlichkeit ist ein kontra-produktives Vorkommnis der Wohlstands-Gesellschaft.

Der Kapitalismus ist nicht gesund.

Der Kommunismus schaut ohnmächtig in die Leere.

Der Terrorismus überwürzt dem Ideologen die Suppe.

Die Gegenwart kocht, wenn sie an die Zukunft denkt.

Die Vergangenheit schadet der Stauballergie.

Im Augenblicke dürft man sagen, verweile doch, du bist
So schön, man weiß nur noch nicht, wie man seiner
Habhaft wird, das Glück bleibt unverbindlich, die
Gewißheit hält sich eine Option offen.

Was man nicht halten kann, das muß man loslassen.

Manchmal ist es besser, sich verloren zu geben, als
Sinnlos weiter zu kämpfen.

Wenn man aufgibt, ist man verloren, der erhobene
Zeigefinger diktiert unverzagt seine Dogmen.

Momass benimmt sich päpstlicher als der Papst, deshalb
Hat man ihm einen Strick um den Hals gelegt.

Der Mensch wird mißtrauisch, wenn etwas nicht mit
Rechten Dingen zugeht.

Man bleibt sich treu, wenn einem alle untreu werden.

Die Treue, die nicht offen ist für Veränderungen,
Verführt zur Untreue.

Wem das Genügende nicht genug ist, dem ist nichts
Genug, und er will alles haben.

Manche sind zu gut für diese Welt, sie nehmen bei
Zeiten Abschied, um sich nicht zu wichtig zu nehmen.

Auch der Herzensbrecher hat ein Herz das Brechen
Könnte.

Man nehme sich nicht zu wichtig, um sich zu bewähren.

Die Disziplin ist nichts, der Gehorsam ist alles.

Wer andere zum Ungehorsam aufwiegelt, der begibt
Sich in Gefahr, die Gerechtigkeit ist nicht jedermanns
Sache, mancher nimmt es, wie es gerade kommt.

Die Gleichmacherei ist eine Lüge, bei der man immer
Ertappt wird, der Mensch unterscheidet sich, es sind
Nicht alle gleich über einen Kamm zu scheren.

Wo man Gleichheit erwartet, da ist Charakter fehl am
Platz, Fehlanzeige, wenn einer nicht in den Kram paßt.

Ein Charakter platzt gern in guter Gesellschaft, das hat
Ihm bis heute keiner verziehn, gute Manieren gehen
Heute vielen immer noch über alles, ein Schelm, wer
Schlechtes dabei denkt.

Die Denkmaschine bleibt abgeschaltet, wo man auf
Heller und Pfennig aus ist, das Rechnen steckt man
Leicht in die Tasche, die Rechenmaschine irrt sich nicht.

Ein Schuldenerlaß ist besser als Zuckerbrot und
Peitsche.

Wem Wiedergutmachung droht, der nehme sich in acht.